

Kosten senken, Sicherheit steigern

Fahrerassistenzsysteme sorgen beim Fuhrparkmanagement für eine Win-win-Situation, weil sie leichte und schwere Unfälle, aber auch oftmals teure Parkschäden verhindern und dadurch die Kosten niedrig halten.

Von Pascal Sperger

Wir malen den Teufel an die Wand: Ein Mitarbeiter verursacht mit seinem Firmenwagen einen schweren Verkehrsunfall. Er ist schwer verletzt und wird deshalb die nächsten Wochen im Krankenstand verbringen. Die Schäden am Wagen sind gravierend, können aber behoben werden. Trotz aller Erleichterung des Arbeitgebers über den relativ glimpflichen Ausgang beginnt sich nun, das Kostenrad zu drehen. Neben den direkten Kosten, die etwa für die Reparatur, die Selbstbehalte für Teil- oder Vollkasko, den Ersatz von beschädigtem Transportgut oder den Schadenersatz beim Unfallgegner anfallen, muss der Arbeitgeber auch die indirekten Kosten übernehmen. Das heißt, er bezahlt für den Arbeitszeitverlust und muss für die Gehalts- und Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, die Umsatzverluste durch den Fahrzeugausfall oder die zusätzlichen Ausgaben für den Ersatzfahrer, der den Transport des ausgefallenen Fahrzeugs übernimmt, aufkommen. Summa summarum können so die Gesamtkosten im Extremfall auf mehrere zehntausend Euro anwachsen.

Bagatellschäden als Kostentreiber

„Auch wenn es sich bei jedem schweren Verkehrsunfall um eine traumatische Erfahrung handelt, für ein Unternehmen können viele Bagatellschäden auf lange Sicht auch teurer und zum Trauma werden“, sagt Nikolaus Engleitner, Experte für Fuhrparkmanagement bei heise fleetconsulting. Das Problem: „Eine hohe Schadensquote erhöht früher oder später empfindlich die Versicherungsprämien und diese wirken sich – gemeinsam mit den Kosten der einzelnen Schäden – massiv auf die Gesamtkosten des Fuhrparks aus.“ Die gute Nachricht: Fast alle Bagatellschäden, wie Kratzer im Lack oder Dellen in Stoßstangen, lassen sich mit proaktivem Schadensmanagement vermeiden. Dabei spielen Fahrerassistenz- und Sicherheitssysteme eine Hauptrolle: „Parkpiepser kosten heute um die 300 Euro Aufpreis, eine Stoßstange auszutauschen schlägt hingegen mit mindestens 600 Euro zu Buche. Bei einem Firmenauto, das durchschnittlich vier



Mag. (FH) Nikolaus Engleitner: „Fast alle Bagatellschäden können vermieden werden.“



Beispiele aus der Praxis: Moderne Sicherheitsassistenten warnen u. a. vor Fahrzeugen im toten Winkel bzw. beim Ausparken vor näherkommenden Autos

Jahre im Unternehmen verwendet wird und im Schnitt einmal pro Jahr für zirka 1000 Euro beschädigt wird, ist klar, dass dies eine sinnvolle Investition ist.“

Nützliche Helfer in Zahlen

Während Assistenzsysteme also die Kosten unter Kontrolle halten können, unterstützen sie im Alltag aktiv den Fahrer und optimieren seine Fertigkeiten. Neben mehr Komfort resultiert daraus auch ein Plus an Sicherheit. Laut Zahlen des ADAC gehen etwa 90 Prozent aller Unfälle auf menschliches Fehlverhalten zurück, da Gefahren nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Systeme wie ein Notbremsassistent können die Zahl der Auffahrunfälle um 28 Prozent verringern, Abstandsregel-Tempomaten reduzieren Unfälle um bis zu 17 Prozent und Spurwechselwarner führen bei 26 Prozent der Fahrer zu weniger Zusammenstöße. Insgesamt, so der ADAC, sind Fahrerassistenzsysteme in der Lage, die Zahl der Unfälle um fast 50 Prozent senken. •



Die wichtigsten Assistenz- und Sicherheitssysteme im Überblick

Abstandsregel-Tempomat & Stauassistent

Das System verringert automatisch die Geschwindigkeit, um den nötigen Sicherheitsabstand zu einem vorausfahrenden Auto zu halten. Im Stau beschleunigt, bremst und lenkt das System teilweise selbstständig.

Nachtsicht-Assistent

Der Nachtsicht-Assistent zeigt über eine Infrarotkamera auf einem Display den Straßenverlauf in hellerem Licht, die Sichtweite wird dadurch erhöht.

Fernlicht- und Wischerautomatik

Schaltet bei Bedarf automatisch das Fernlicht ein, wenn kein anderes Fahrzeug geblendet wird bzw. betätigt die Wischer, wenn Regentropfen auf der Scheibe registriert werden.

Toter-Winkel-Warner

Das System erkennt Fahrzeuge, die auf der Parallelspur im toten Winkel des Außenspiegels unterwegs sind, warnt bei Bedarf durch optische und beim Setzen des Blinkers auch akustische Signale.

Notbremsassistent

Bei Gefahr, einem anderen Fahrzeug aufzufahren, unterstützt das System vorbeugend eine Notbremsung bzw. leitet selbstständig eine solche ein.

Einparkhilfe/Rückfahrkamera

Mittels akustischer und optischer Warnsignale wird der Abstand zum Hindernis dargestellt. Das erleichtert das Rangieren auf engem Raum.

Parkassistent

Das System erkennt automatisch Parklücken, übernimmt auf Wunsch die Kontrolle und lenkt das Fahrzeug selbstständig in die Lücke.

Ausparkwarner

Der Assistent erkennt, wenn sich während des Rückwärtsausparkens andere Fahrzeuge nähern.

Aktiver Spurhalteassistent

Mittels einer Kamera tastet das System die Fahrspur ab. Aus den erfassten Bildern errechnet es den optimalen Lenkwinkel, um das Fahrzeug in der Mitte der Fahrspur zu halten.

